

Münchner Merkur Journal

Das Wochenend-Magazin des Münchner Merkur



Sau-Hunde

So wird der verdreckte Liebling wieder sauber. > Seite 3

Wie den Hass ausdrücken?

So spielen Blinde Theater – Bundesweit einmaliges Projekt in München

Sie sind sehbehindert, zudem geistig und/oder körperlich beeinträchtigt – und bringen voller Selbstbewusstsein anspruchsvolle Stücke auf die Bühne – die „Blindgänger“ aus München.

VON CHRISTINE WALDHAUSER-KÜNLEN

„Spürst du das?“ Wie sollte man Sacha Anema auch nicht spüren, wenn sie einem gleichzeitig auf den Rücken klopft und in die Seite boxt! Normalerweise. Und doch hat die zarte Person mit dem langen blonden Zopf sichtlich Schwierigkeiten, an den schlaksigen Burschen heranzukommen, der ausdruckslos ins Leere blickt. Kein Wunder – der Schauspieler ist Autist. Und da bekommt das Wort „spüren“ eine ganz andere Bedeutung. Ja, „spüren“ ist das Schlüsselwort, um Unmögliches möglich zu machen: Mit schwerstbehinderten Blinden Theater zu spielen!

Mehrfach behindert

Wie soll das funktionieren, wenn manche Akteure weder lesen noch schreiben können, kaum den Weg zur Toilette finden, Anziehen ein unüberwindbares Problem ist und sie folglich rund um die Uhr betreut werden müssen? Die Gründe dafür sind vielschichtig und immer traurig: Einige wurden gesund geboren, erkrankten im Babyalter oder wurden misshandelt, so dass sie eine Hirnschädigung erlitten haben und erblindet sind. Andere verloren durch einen Unfall ihr Augenlicht, betäubten diesen Schicksalsschlag mit Alkohol und bekamen dadurch ein hirnganisches Psychosyndrom. Die meisten Darsteller sind allerdings von Geburt an schwerstbehindert: Sie kamen gehörlos, mit Stoffwechselerkrankungen sowie Hirnschäden zur Welt.

Als ob diese geistigen und körperlichen Beeinträchtigungen nicht ausreichen, ist zudem ihr Sehvermögen mehr oder weniger stark eingeschränkt. Dass diese Menschen während einer Vorstellung nicht von der Bühne fallen, scheint sich noch am leichtesten lösen zu lassen: Nämlich mit am Boden festgenagelten Leisten, wie Kunigunde Thiess verrät. In enger Zusammenarbeit mit der Re-



Ausdrucksstark: die sehbehinderten Schauspieler des Münchner Ensembles „Blindgänger“.



FOTOS: GÉRARD PLEYNET

INFORMATIONEN

ZEHNTAUSENDE SEHBEHINDERTE IN BAYERN

>> In Bayern leben rund 16 000 blinde und über 60 000 sehbehinderte Menschen. Hauptursachen einer Erblindung sind Diabetes, Grüner Star sowie altersbedingte Makuladegeneration (AMD). Aufgrund ihrer höheren Lebenserwartung ist der Anteil der betroffenen Frauen größer. Rund drei Viertel aller blinden Menschen sind älter als 60 Jahre.

>> Informationen erteilt der Bayerische Blinden- und Sehbehindertenbund e.V. (BBSB) Landesgeschäftsstelle in München, Arnulfstr. 22, 80335 München. Unter Telefon 0 18 05 / 66 64 56 werden Ratsuchende automatisch an eine der zehn dem jeweiligen Wohnort nächststehende Beratungsstelle des BBSB weitergeleitet. www.bbsb.org

ESSEN IM DUNKLEN

>> Wie es ist, in Dunkelheit zu speisen, kann man im Rahmen der Aktion „Zum Blinden Engel“ in der Traditionsgaststätte „Wirtshaus zum Isartal“ ausprobieren. Adresse: Brudermühlstr. 2, 81371 München, T.: 089 / 77 21 21; www.zum-blinden-engel.de, Reservierung ist notwendig.

WISSENSMAGAZIN FÜR BLINDE KINDER

Für blinde und sehbehinderte Kinder gibt es von jetzt an das Wissensmagazin „Geolino“ in Blindenschrift. Das 48 Seiten starke Heft in Braille-Schrift soll monatlich erscheinen. Erstellt wird es von der Deutschen Zentralbücherei für Blinde (Gustav-Adolf-Str. 7, 04105 Leipzig; www.dzb.de).

gisseurin und Schauspielerin Sacha Anema ist es der Werkstatt-Leiterin der Südbayerischen Wohn- und Werkstätten für Blinde und Sehbehinderte gGmbH (SWW) gelungen, aus so unterschiedlich gehandicapten Erwachsenen ein Theaterensemble zu formen, das nun vier Stücke im Repertoire hat, zu Premieren in die Black Box (Gasteig) einlädt, Gastspiele in der Münchner Schauburg und im TamS-Theater gab, sowie in Berlin und der Schweiz auftrat.

Es sind beileibe keine Werke, die man auf „Grundschulbühnen“ serviert bekommt, nein, schwere Kost, wie sie auch in „normalen“ Theatern zu finden ist, und im SWW dann ebenso zeitgenössisch aufgearbeitet wird wie anderswo auch. Doch warum steckt das Duo Thiess/Anema

so viel Elan, Zeit und Herzblut in das deutschlandweit einzigartige Projekt? Und: Müssen bzw. sollen Behinderte derart öffentlich präsentiert werden? Kunigunde Thiess ist ketzerische Fragen gewohnt: „Wir wollen den Mitleidsbonus, den Behinderte haben, loswerden. Deshalb produzieren wir für den freien Markt Stücke mit künstlerischem Anspruch.“

Mit Engelsgeduld zum Bühnen-Erfolg

Dass die Schauspieler durch das öffentliche Auftreten mehr Selbstbewusstsein und ein besseres Körpergefühl bekommen, ist angenehmer Begleiteffekt, steht aber nicht im Vordergrund. Nein, „durch unser Theater sollen Gesunde erfahren, dass auch Behinderte Dinge machen können, die man ihnen so nicht zuge-
traut hätte!“ Wie wahr, das traute man den „Blindgängern“, so heißt die neunköpfige Truppe, vorab wirklich nicht zu, das Stück „Wildwechsel“, eine Anlehnung an Tschechows „Onkel Wanja“, erarbeitet zu haben. Ein Jahr Vorlauf geben Thiess und Anema den Akteuren. Unterstützt von der einfühlsamen Susi Wimmer – die Tänzerin ist die einzige Gesunde im Ensemble – wird zwei Tage pro Woche geprobt.

Was es für einen Bühnen-Erfolg braucht? „Engelsgeduld“, meinen Thiess und Anema unisono. Nicht nur, um ihren Schützlingen in vielen hundert Stunden die Texte einzublauen! Nein, zur Herausforderung werden ge-

rade Mimik und Gestik. Wie weiß jemand, der noch nie einen Menschen beobachten konnte, wie er körperlich sichtbar Ärger, Wut oder Hass ausdrücken soll? Er hat seinen eigenen Ausdruck entwickelt, der wiederum für „Normalos“ unverständlich ist. Da muss die Regisseurin mit Körpereinsatz und immer anderen Worten den „Kokon“, der die Behinderten umgibt, durchbrechen.

Autist mit Lampenfieber

„Jeder Probenstag ist für uns eine Entdeckungsreise“, gestehen Thiess und Anema, „sie führt uns manchmal an unsere Grenzen, aber dann ist die Freude umso größer, wenn wir sehen, wie gut sich doch unsere Schauspieler erreichen lassen!“ Beispielsweise den jungen Mann mit den autistischen Zügen nach ein paar Lockerungsübungen zum ungehemmten Bewegen, ja sogar Schreien animieren zu können. „An ihn kam man vor sieben Jahren kaum ran“, erinnert sich Thiess, „er saß vollkommen abwesend und in sich gekehrt da!“ Welch' ein Erfolg, ihn auf der Bühne in der Rolle des Doktors Astrow agieren und mit Susi Wimmer alias Jelena tanzen zu sehen. Der 40-Jährige traut sich sogar zu gestehen, dass er gegen Lampenfieber überhaupt nix tun könne.

„Unser Ziel ist, die Schauspielerei als eigenständigen Arbeitsbereich anerkannt zu bekommen, um damit auch die Löhne für unsere Akteure zu erwirtschaften“, wünscht sich Kunigunde Thiess. Wie könnte das funktionieren? „Über viele Gastauftritte an anderen Theatern und auf Festivals.“ „Die Ehrlichkeit und Authentizität, die diese Menschen ausstrahlen, macht mich neidisch. Daran können sich manche Profis eine Scheibe abschneiden“, so lautete denn auch das Lob eines renommierten Münchner Theatermannes. Dass man auf dieser Bühne mit „un-normalen“ Schauspielern zu tun hat, ist übrigens nach fünf Spielminuten fast vergessen! Normalität ist eben ein weites Feld...

KONTAKT

>> Programm der „Blindgänger“ bei: Südbayerische Wohn- und Werkstätten für Blinde und Sehbehinderte gGmbH, Roßta-
lerweg 4 81549 München. Telefon: 089 / 69 34 60; www.sww-muenchen.de

INHALT



LEBENSART

Satellit spürt den BH auf

Unterwäsche – der Weg vom Lendenschurz zum Hightech-Modell. > Seite 2

BÜCHER

Im Bann Saudi-Arabiens

Spannende Romane und Krimis sowie ein toller Bildband. > Seite 5

SPRITZTOUREN

Überm Nebelmeer

Zum Eckberg, einem Aussichtspunkt beim Jubiläumsort Wildsteig. > Seite 6



IMPRESSUM

Verantwortliche Leitung
Matthias Busch
mbusch@merkur-online.de
Tel: 089/5306-412
Fax: 089/5306-8657



In Aktion: „Wildwechsel“ – in Anlehnung an Tschechows Onkel Wanja – heißt das aktuelle Stück der insgesamt neunköpfigen Truppe.



Fertig machen für die große Bühnenkunst: Die Regisseurin Sacha Anema (li.) und Werkstatt-Leiterin Kunigunde Thiess schminken die blinden Schauspieler vor ihrem Auftritt. FOTOS: REINHARD KURZENDÖRFER